

Ms. or. oct. 1087

Sammelband mit 3 Teilen.

172 fol. in rotbraunem Ziegenledereinband über Pappe, mit einfacher Blindverzierung (äußerer Rahmen aus Doppellinien, innerer Rahmen aus kleinen, eng aneinandergereihten Rosetten, die, zu Dreieck- bzw. Rautenform gruppiert, auch als Eck-, Seitenmitte- und Mittelfeldfüllungen dienen), ca 19. Jhdt.; fol. 77v und 172v unbeschrieben; 13,8 : 20,8 cm (12 : 16 cm); überwiegend zweiseitig, Spalte 6 : 16 cm; ca 22 Zl.; Kustoden. Persische Masqetschrift 19. Jhdt., Kapitelüberschriften in Majuskeln, ebenso Schreibervermerk fol. 77r und Schlußformeln fol. 77r, 147r und 172r. Lesung vor allem im ersten Teil der Hs. durch Abdruck der Tinte, oft samt Papierträger (vgl. z. B. fol. 6v) auf die Gegenseite, aber auch durch Verschmutzung und Verwischung beeinträchtigt. Dünnes, bräunliches, brüchiges Papier mit Blindlinien; vielfach eingekniffen; zahlreiche lose Blätter.

Lt. Schreibervermerk in Teil I, fol. 77r, geschrieben von dem Sticker Pinhās bēn Āgā Bābā (vgl. u.), der offensichtlich die ganze Hs. geschrieben hat.

Teil I = fol. 1r - 77r; Teil II = fol. 78r - 147r; Teil III = fol. 147v - 172r.

vgl. Wajnsberg, Abs. 113-115
I

קצה יוסף זלייכא

Qissē Jūsuf Zulaiḳa. Dichterische Paraphrase der Josephsgeschichte aus dem Genesisbuch. Jüdisch-persisch.

Von Šāhīn aus Šīrāz

Der Text ist in 117(118) durch unnummerierte Überschriften abgeteilte Kapitel eingeteilt und enthält 3150 Doppelverse.

Überschrift des 1. Kap. (fol. 1r):

בשם ה' אל עולם אגאו קצה יוסף / זלייכא
(fol. 1r)A : נשסת יעקב דר מאוואי באבש
בשאם אנדר כה בוד או אפחאבש
(fol. 1v)E : תו זאן דוכתי אזאר ביני
חקיקת בא כוד ובא או בכיני

Einzelblätter
von zwei
Knopfschlaufen

Der Ablauf der Erzählung stimmt nicht ganz mit der bei Bacher (S. 36 bzw. 118ff.) geschilderten Reihenfolge überein. Während bei Bacher die Geschichte des Joseph zunächst nur bis zu dessen Ehrung durch Malik geführt wird (Bacher Kap. 168 - 187), woran sich sogleich der Abschnitt über die Trauer Jakobs bei der Kunde über den Verlust seines Sohnes anschließt (Bacher Kap. 188-195), wird in der vorliegenden Hs. (ähnlich wie in Ms. or. qu. 1085) die Josephserzählung sogleich bis zu Josephs Ankunft in Ägypten und seiner Begegnung mit Zulaika im Hause des 'Azīz durchgeführt (fol. 2r - 19v); dann erst folgt der Abschnitt über Jakobs Trauer; die Reihenfolge ist hier also: Bacher Kap. 165 - 187, 200 - 212, 188 - 199, 213 bis Schluß.

Überschrift des letzten erzählenden Kapitels (fol. 72v):

צפת וצייתת (פ) כרדן יוסף ע"ה / ונציחת כרדן ברודאן או
ופרזנדאן או

* Sullān

* (fol. 72v) A: פראוואן סאל יוסף בוד סולעאן

במצר אז בעד מרג פיר כנעאן

(fol. 75v) E: תורא זיבך צאנין אשעאר גופתן

באלמאס סוכן דר דאנה סופתנד

Fol. 75v folgt das Schlußkapitel:

Ü: כחאב [!] אל כתאב פרמאיד

(fol. 76r) A: אייא שאהין דיגר בארה במיידאן

רבודי גוי דוולת רא זצווגאן

(fol. 77r) E: הזראן רחמת או דרגאה אכרם

ברוי מוסי עמראן דמאדם

תם חזק ונשלם שבח לאל / בורא עולם

Daran schließt sich fol. 77r der Schreibervermerk, der seltsamerweise in doppelter, nur geringfügig voneinander abweichender Ausführung nebeneinandergestellt ist:

הבוטח בחסד
אל מרום
הצעיר הכותב
פינחס בן אגא
באבא רוקם

הבוטח בחסד
גואל הבא
הצעיר הכותב
פינחס אגא
באבא

"Der auf die Hülfe des Kommandanten Erlösers (bzw. Erlösers; des erhabenen Gottes) Vertrauende, der Kleine, der Schreiber Pinchas Ben Agä Bābā (Pinchas als Buntstücker bezeichnet)"

Nach Ausweis der Kustode fol. 20v besteht zwischen fol.

20v und 21r eine Lücke; es scheint aber nur die Überschrift des neuen Kapitels vergessen zu sein.

Vgl. Allony und Loewinger, List of Photocopies in The Institute of Hebrew Manuscripts. Pt. 1. Jerusalem 1957, Nr. 367; W. Bacher, Zwei jüd. pers. Dichter: Schahin und Imrani. In: 30. Jahresbericht der Landesrabbinerschule in Budapest. 1907, S. 37 u. ö.; D. Blieske, Šāhīn-e Šīrāzīs Ardašīr-Buch. Tübingen 1966, S. 8.

II

כתאב שהזאדה צופי

Kitāb Šahzāde Šūfī. Prinz und Derwisch. Die Geschichte von Barlaam und Josaphat in jüdisch-persischer Übersetzung, teils metrisch, teils in Prosa.

Von Elišā ben Šemū'el, gen. Mulla Rāgib (17. Jhdt., Buchara).

Der Text ist in 34 gezählte Pforten (Bāb) ^{= Kapitel} mit einleitendem Kapitel eingeteilt (fol. 79v - 146r); ein Vorspann mit drei Kapiteln geht dem Werk voraus (fol. 78r - 79v), mit einer Hātima wird es abgeschlossen.

1. Kap. (fol. 78r/78v, 22 Distichen):

Ü: בהנ"ו כתאב שהזאדה צופי / אז מערפֿת כהר"ב רבי מ' / אלישע בן
 כה"ר מ' / שמואל זצ"ל תווחיד / זואל גלאל והמדיח / לא יזאל
 (Preis Gottes)

A: כֹּוֹדֹוֹנִדָּתוֹ מִי דַאנִי דִלֶם רַא
 וְגֹד אֹוֹרְדֵהִי אֵב גֶלֶם רַא
 E: כֵּה בַא תּוֹפִיק סַאזִי הֶם דֶר אַגֹּושׁ
 כּוֹנֶם אֵלֹוֹדְגִי הַאֵרַא פֹּרַאמוֹשׁ

2. Kap. (fol. 78v/79r, 17 Distichen):

Ü: פִי נַעֶם מוֹסַאי כִלִים / אֵלֵאָה אֹוֹן כְּלִיפֵהִי / רֶסוֹלֵאֵן אֵגַאֵהָרַא
 (Lob des Mose)

A: כִלִים אֵלֵאָה בּוֹדִי פִיִגְמֵבֵר חֶק
 נִיאַמֵד מֶסֶל אֹו נִבִיא צֶדֶק
 E: בֵּהַר גָּאִי כֵּה כִלְבֵת נַא תּוֹאנֶסֶת
 יֶקִין דַאֵן כֵּה כְאֵמוֹשִי בֵּהַתֵר אֹו אַנֶסֶת

3. Kap. (fol. 79rv, 32 Distichen):

Ü: סֵבֵב נֶטֶס אֵין כְּתַאֵב / כֹּוֹגֶסֶתֵה אֵלְקַאֵב (Anlaß und Begründung der
 Abfassung)

A: שְׁבִי מֵדֵהוֹשׁ בּוֹדֶם הַמְצֹן מֶסֶתַאֵן
 פֹּרַאקֶם בּוֹד אֹו גֶשֶׁת גּוֹלֶסֶתַאֵן
 E: בִּיו מֶן כֶּרְדֵגַאר וְחוֹסֵן וְכּוֹבִי
 שׁוֹדֶם דֶר גּוֹפֶתְנֵד שֶׁהַזַּאדֵה צּוֹפִי

Damit ist der Übergang zum Werk selbst gegeben, das mit einem einleitenden Kapitel (fol. 79v-80r, 19 Distichen) beginnt:

אַגַּאֵז דַאֶסֶתַאֵן / גֵּהַת דּוֹסֶתַאֵן

A: צִנִין פֹּרְמוֹד אֹוֶסֶתַאֵד סוֹכְנֹוֹוֹר
 חִכִים נּוֹכֶתֵה סֶנֶג וּבֶס כְּרֵדוֹוֹר
 E: בְּקַאֵנוֹנִי זֵמֶרְדּוֹם דֶם נִמוֹדֵנֵד
 כֵּה מִי פֶנֶדַאֶשֶׁתִי הֶרְגֵז נִבּוֹדֵן

באב אוול / מליך יכי אז וזיראן כיש / ואורא דר גמע צופי /
 און דידן ואוורדן / סר דר פיש
 und endigend mit (fol.145r): נציחה פרזנדאן /
 ישראל / פרמאיד וראה כייר / בגומראה און הם / נמאינד חכאיית

Die Pforten sind vielfach in sich wieder untergeteilt durch Überschriften wie אינסת חכאיית, חכאיית גוייד, חכאיית, אינסת חמאל, חמאל; in einigen Fällen finden sich auch den Inhalt eines bestimmten Abschnittes kennzeichnende Zwischenüberschriften, so fol.105r (in der 16. Pforte): בייתי fol.116v (in der 20. Pforte): ביית צנד דרין אהל / מעני פרמאיד / צנדי הם / דרין מעני / פרמאיד fol.109r (in der 18. Pforte): פי העריף עשק אן / גוייד המצנין /
 ebenso werden Prosa und zitiertes Kurzgedicht durch Überschriften herausgehoben: קטעה, נתר, einmal (fol.101v) auch מחורי. Damit ist bereits gesagt, daß die 34 Pforten nicht durchweg in Reimen abgefaßt sind. Ganz in Distichen geschrieben sind nur die Pforten 1 - 15. 25. 29. 34, ferner bis auf sechs Schlußzeilen auch 21; ganz in Prosa Pforte 33 (mit Ausnahme der Schlußzeile) und - abgesehen von den Gedichtzitaten in qit'a-form - die Pforten 22. 26 und 32; abwechselnd in Distichen und Prosa die Pforten 15 - 20. 23. 24. 27. 28. 30 und 31. Fol.140r wurde von einer späteren Hand der Text von 3 Zeilen nochmals an den oberen Rand geschrieben und mit einer Linie umrahmt.

Das Abschlußkapitel (fol.146r-147r, 24 Distichen) trägt die Überschrift: כאתמ אל כחאב / אל בעוון מליך / והאב

A: בחמד אללאה כאין דל כשחכאיית

רסיד אכר באתמאם אז ענאיית

E: כצור (= Hizr = Elias) אסא היאתש גאוורדאן באד

כה ראגב רא בחחסיני כונד יאד

Die Frage nach der Vorlage des jüdisch-persischen Textes bedarf noch genauerer Klärung. Der inhaltliche Aufbau geht größtenteils konform mit dem der hebräischen Übersetzung von Ibn Hasdai: בן המלך והנזיר; das zeigt sich vor allem auch in der Abfolge der Parabeln: 8. Pforte (fol.90v): Die vier Kassetten; 9. Pforte (fol.91rv): Der Vogel und der Fisch an der

Angel; 10. Pforte (fol. 92r): Der Sämann; 11. Pforte (fol. 93r): Die drei Freunde; 12. Pforte (fol. 94v): Der König mit Familie auf der Flucht; 13. Pforte (fol. 96r): Der Narrenkönig; 16. Pforte (fol. 101r): König und Wesir auf nächtlicher Wanderung usw.; 17. Pforte (fol. 106v): Die Hochzeit und der Hund; 18. Pforte (fol. 108v): Der Sohn des Reichen und die Tochter des Armen; 19. Pforte (fol. 113v): Der Vogel, der seine Eier auf fremde Nester verteilt; 21. Pforte (fol. 117v): Gärtner und Vogel; 23. Pforte (fol. 122r): Die Hunde, das Aas und der Mann; 24. Pforte (fol. 123v/124r): Tyrann und Diener; Salomon und die Tier-sprache (Parabel von Ochs, Esel und Hahn); 27. Pforte (fol. 131r): Der Kaufmann und die zwei Betrüger; 30. Pforte (fol. 138rv, 139v): Mann, Bär und Wildschwein; das Haar; die Puppe; 31. Pforte (141v): Der Weber.

Andererseits sind aber auch nicht unwesentliche Abweichungen von der hebräischen Übersetzung festzustellen, die hier nur angedeutet werden können; so z. B. in der Zahl und Abfolge der Pforten: Ibn Ḥasdai 35, hier 34 Pforten; die 5. Pforte der hebr. Übersetzung scheint hier übergangen, statt dessen ist die 6. auf zwei Pforten (5 und 6) aufgeteilt; ebenso fehlen hier offensichtlich die Inhalte der Pforten 32 und 33 der hebr. Übersetzung; Pforte 32 und 33 bei Rāḡib entsprechen vielmehr den Pforten 34 und 35 der hebr. Übersetzung; ohne Entsprechung im hebräischen Text ist schließlich die 34. Pforte des Rāḡib, ebenso wie der Vorspann und das Schlußkapitel des Werkes. Abweichungen zeigen sich aber auch bei den Parabeln; so fehlen hier z. B. die Alexander-Anekdote der hebr. Übersetzung (20. Pforte), die Parabel vom Affen und Rasiermesser (31. Pforte), usw. Auch in der Lokalisierung der Geschichte und mancher Parabeln finden sich Unterschiede gegenüber Ibn Ḥasdai; so läßt Rāḡib den Vater des Šahzāde nicht in Indien sondern in Äthiopien (דר מולך חבש) beheimatet sein (Einl. fol. 30r); die ^{Gegend} Stadt, in die der Jüngling in der Erzählung vom Sohn des Reichen und der Tochter des Armen (18. Pforte) flieht, ist bei Ibn Ḥasdai Babylon, bei Rāḡib Bagdad (דר מולך בגדאד, fol. 108v). In einigen Parabeln, in denen Ibn Ḥasdai überhaupt keine geographische Zuteilung vornimmt, verlegt Rāḡib die Handlung in ein ganz bestimmtes Gebiet: Die Geschichte vom Narrenkönig (13. Pforte) z. B. spielt in Ḥorāsān (דר מולך כוראסאן, fol. 96r);

der König in der Geschichte von der nächtlichen Wanderung (16. Pforte) gehört zum Geschlecht der Könige von Täbriz (אז שאהאן תבריו , fol. 101r) usw.

Über andere Hss. des Šahzāde Šūfī vgl. G.M. Meredith-Owens, Handlist of Persian Manuscripts. London 1968, p. 40-43 (Or. 4731, 8; 4732; 4744, 1; 10 196 und 10711 des Br. Mus.); W. Bacher, Zur jüdisch-persischen Litteratur (JQR 16/1904, p. 525-558), p. 528/137 (Hss. aus der Slg. E.N. Adler); Ezra Spicehandler, A descriptive List of Judeo-Persian Mss. at The Klau Library of The Hebrew Union College/Cincinnati (Studies in Bibliography and Booklore 7/1968, p. 114-136), Nr. 2109 u.ö.

Zum Werke allgemein vgl. Abr. Yaari, Sifre Jehūdē Bukārā (KS 19, 1942/43) p. 54, Nr. 94; Hiram Peri (Pflaum): Der Religionsdisput der Barlaam-Legende... (Acta Salmanticensia. Seria de Filosofia y Letras. Tom 14. Nr. 3/1959) mit umfangreicher Bibliographie.

Die von Sim'ōn Hakām besorgte Druckausgabe, Jerusalem 667/1404 (vgl. Friedberg 1/1952², Nr. 1078, und Yaari a. a. O.) war nicht zugänglich

III

כתאב תמחאל נאמה

Kitāb Timtāl-Nāme. Sindbād-Buch. Die Geschichte von den sieben weisen Meistern in jüdisch-persischer metrischer Fassung. Von Rabbi Jehūdā (ben El'azar Kāšī).

Der volle Name des Verfassers findet sich in mehreren Hss., z. B. in No. 2906, 2 der Bodleiana. An einigen Stellen des Werkes apostrophiert sich der Dichter als יחיא, so im vorletzten Distichon des 3. Kapitels (fol. 149v) und in den Schlußversen des letzten Kapitels (fol. 172r), s. u., ebenso z. B. fol. 149r, Zl. 17:

בייא בשנור זיחייא איי בראדר
כה הסתם זרה ואז זרה כמתר

Der Text ist in 38 durch Überschriften gekennzeichnete Abschnitte mit insgesamt über 900 Distichen eingeteilt. Die ersten drei Abschnitte bilden den üblichen Vorspann:

1. Abschn. (fol. 147v-148r, 21 Distichen):

ו: בהנ"ו / אגאז / כתאב תמחאל / נאמה אז קוול אדוני / כמה"ר רבי

יהודה (Lob Gottes) / זצ"ל

י"ז

A: בנאם פאדשאהי הר דו עאלם
 כֹּדֹאוֹנְדִי טִינֵר וּחֶשׁ וְאֵדָם
 E: הַמִּי כָּאֵהֶם זְלוֹטָף אוּ נִשְׂאֵנִי
 כֵּה יֵאבֶם נוֹכְתָהּא דֵר הֵר כִּיאֵנִי

2. Abschn. (fol. 148r - 148v, 21 Distichen):

Ü: פִּי נֵעַת מֹשֶׁה / רִבִּינוּ עֲלֵינוּ / הַשְּׁלוֹם (Lob des Moses)
 A: נְבִי אֱלֹהֵהּ כֵּה בּוֹד מוֹסָא עֲמֵרָאן
 בּוֹד אִז בְּהַתְרִין כְּלֶק דּוֹוֹרָאן
 E: דִּיגֵר דֵר כָּאֵתֶם וְגַמְעֵי פִיִּימְבֵר
 דֵרֹודִי בִי עֵדֵד כָּאֵהֶם זְדֹאוֹרֵר

3. Abschn. (fol. 148v - 149v, 38 Distichen):

Ü: דֵר נִצִּיחַת כִּישׁ וְצִפְתָּ / חֵאל גֵוִיִּיד (Ermunterung zum Werk u. Begründung)
 A: בִּיִּיא אִיִּי עֲאֶקֶל וּפְכֵר זִמְאֵנָה
 דֵהֶם פִּנְדַת בּוֹוֹצְפִי אֹון יֵגֵאֵנָה
 E: בִּיא יֵחִיא סוֹכֵךְ רֵא מוֹכְתָצֵר כּוֹן
 זַחֶף תּוֹל תֵרֵךְ דֵרֵד סֵר כּוֹן
 קֶלֶם בֵר דֵאר וְכוֹן אֵגֵאֵז נֵאֵמָה
 בֵכֶשׁ בֵר צִפְחָה אֹוֹרָאק כָּאֵמָה

Mit diesen Worten leitet der Verfasser zur Erzählung selbst über. Fol. 149v beginnt die Rahmen­erzählung in 4 Kapiteln: von der Geburt eines Sohnes für den greisen König Bībār in Indien, der Unterweisung des Königssohns durch Sindbād, dem auf Grund der Sternbeobachtung geforderten siebentägigen Schweigeverbot bei der Heimkehr des Prinzen, der Versuchung und Verleumdung durch eine der Haremsfrauen und dem Beschluß des Königs, den Prinzen zu töten.

A (150r): צְנִין גּוֹפְתָנֵד דֵאנֵאִיאן בֵא רֵאִי
 כֵה דֵר מֵאֲצִי שֵהִי בּוֹדֶסֶת צֶף אֵרֵאִי
 E (154v): זֵרוֹי קֵהֵר בֵא גֵלֵאֵד פֵרֵמוֹד
 כֵה אֹוֹר אִז בֵרֵאִי מֵן סֵרֶשׁ זֵוֹד

Ab fol. 155r beginnen dann durch sieben aufeinanderfolgende Tage die sukzessiven Versuche der einzelnen Wesīra, den König durch bewegende Geschichten über Frauenlist von der Tötung des Sohnes abzuhalten, und die ebenfalls mit Beispielen unterbauten Gegenversuche der Verleumderin, in der Regel jeweils zwei Erzählungen eines Wesirs und eine der Frau, in folgendem Ablauf

1. Wesir: Die Spur des Löwen(fol.155v-156r). Die Frau und der Papagei(fol.156v-157r).
Frau: Der Wäscher(fol.157v).
2. Wesir: Die Turteitauben(fol.158rv). Die Hündin(fol.158v/159v).
Frau: Prinz, Fee und Quelle(fol.160r-161r).
3. Wesir: Hund und Schlange(fol.161v). Der Mantel(fol.161v-162r).
Frau: Dieb, Löwe und Affe(fol.162v - 163r).
4. Wesir: Die Brote(fol.163rv). Die Frau und der Krämer(fol.163v)
Frau: Mann und Eber(fol.164v).
5. Wesir: Königssohn und Bademeister(fol.164v-165v). Der Held
in Bagdad und die Frau(fol.165v-166r).
Frau: Beispiele aus dem Alten Testament(fol.166rv).
6. Wesir: Die drei Wünsche(fol.166v-167v).
7. Wesir: Der in Frauenkleidern eingeschmuggelte Liebhaber(fol.
168rv). Die Straßenmusikanten(fol.168v-169r).

Mit dem 36. Kapitel: וּזְסַתָּן הַפֶּת רָוּז / וּמוֹחֲלָם שׁוֹדָן / שֶׁאֵה זֹאדָה (fol.169r) setzt die Rahmenerzählung wieder ein: Nach Ablauf der sieben Tage ist die Schweigepflicht für den Prinzen erloschen; er klärt den Grund seines Schweigens und die Verleumdung der Frau auf, mit der Bitte, sie nicht zu töten(fol. 169r-169v); er erhärtet am Beispiel vom "Kaufmann und den Betrüger" die Unwiderstehlichkeit der Frauenlist(fol.169v-171r); es folgt das Schlußkapitel(דִּיוּאָן טַלְבִּידָן מֶלֶךְ / הָרַם רֵא mit dem Gericht über die Verleumderin, ihrer Verteidigungsrede mit der Erzählung vom "Fuchs" und ihrer Begnadigung(fol.171r-172r). Schlußverse(fol.172r):

דִּיגֵר וְקָחִי רִסְד פֶּרְמָאן מֶרְגָם
 חו רַחֲמֵי כּוֹן כֵּה מִן בֵּי שֶׁאֵן וּבְרִגָם
 הַזֹּאֲרָאן אֶפְרִיָן בֶּאֱשֶׁד מוֹהֵיִיא
 בְּרֵאִי מֶרְדּוּמֵי דְעֵאִי יִחִיא
 חֵם חֲזַק וְנִשְׁלָם שִׁבַּח / לֹאֵל בּוֹרֵא עוֹלָם /
 ח"ו ש"ל ב"ע

Die Hs. hält sich in der Abfolge der Rahmenerzählung und der Geschichten an die hebräische Fassung מַסְלֵי סַנְדְּבָאד.

Über andere Hss. des Timtāiname vgl. Meredith-Owens, Handlist, p.40(Or.4731 des Br.Mus.); Neubauer-Cowley, Cat.of the Hebrew Mss. in the Bodleian Library, vol.II/1906, p.416(No. 2906,2); A.F.L.Beeston, Cat.of the Persian...Mss. in the Bodleian Library, pt.III/1954, p.46(No.2666,2); W.Bacher, Zur

jüdisch-persischen Litteratur a.a.O., p.538/9; Spicehandler
a.a.O., Nr.2117.

Zur Literatur über das Sindbad-Buch allgemein vgl.ins-
besondere Haim Schwarzbaum, Studies in Jewish and World Folk-
lore.Berlin 1968, bes.S.397-398.

7 fol. in flexiblem rotem Ziegenledereinband mit einfacher Blinddruckverzierung auf Vorder- und Rückdeckel (zweifacher Rahmen aus Doppellinien, Mittelfeld durch einfache Linien in vier Rechtecke und durch Diagonalen in acht Dreiecke aufgeteilt); Deckelinnenseiten mit marmoriertem Papier bekleidet; Bl. neu geheftet und Bundenstege ausgebessert; breite Ränder; vorn und hinten je ein Schutzblatt; 14,8 : 22,4 cm; zweispaltig, jede Kolonne ca 3,8 : 14,2 cm; 20 Zl.; Kustoden in der unteren Randmitte der Versoseiten; letzte Kustode fol.7v: ןאג

Kalligraphisch elegante persische Masqetschrift; Kapitelüberschriften in Quadratschrift mit Doppel- und Mehrfach-Zierstrichen über den Buchstaben; 2.Hälfte des 17.Jhdts.(s.u.); im oberen Drittel von fol.6v Tinte z.T. abgeblättert; braunes orientalisches Papier, z.T.wasserfleckig.

Textspiegel in breiterer Rahmenleiste aus Linien in Blau und Gold; Kolumentrennung durch zwei schmale Goldleisten; eine ganzseitige Miniatur fol.5v(s.u.).

[Mosesbuch]. Fragment.

Von Šāhīn aus Širāz

Das Fragment umfaßt zusammenhängend 244 Doppelverse des Mosesepos, und zwar den Paraphrasenabschnitt zu Ex 17,1 - 13; im einzelnen:

fol.1r: die 15 Schlußbaits aus dem Kap. über das Wasser am Horeb. Moses schlägt auf Gottes Geheiß an den Felsen und es entspringt Wasser für das dürstende Volk (= Teil des Kap.64 nach der Zählung bei Bacher, s. Bibliographie);

fol.1r - 4v: das ganze Kapitel über den Überfall der Amalekiter; Überschrift: רסידן עמלק ולשכוש / בר ספאה בני יעקוב
(= Kap.65 nach Bacher);

fol.4v - 7v: die ersten 103 Baits des Kapitels über den Sieg der Israeliten, Überschrift: זדן בני יעקוב בר / ספאה
עמלק (= Teil des Kap.66 nach Bacher).

/ בייאיתאן כנון בא מן כה תא אב (fol.1r)A
 / דהם זאן סנג חאן אז אמר והאב
 / בייך רה גמלה אז גא בר גהידנד (fol.7v)E
 / באסתקבאל שאן בי כוד דוידנד

Die in allen Einzelheiten und auch in den zarten Farb- und Goldtönungen sehr gut erhaltene Miniatur auf fol.5v, die ihrem Stil nach ins 17.Jhdt.weist, schildert den Kampf zwischen den Israeliten und Amalekitern. Nach Ex.17,10ff standen Moses, Aaron und Hur auf dem Gipfel der Anhöhe über dem Schlachtfeld; solange Moses seine Hände erhob, obsiegten die Israeliten; wenn er aber seine Hände sinken ließ, waren die Amalekiter überlegen. Die dargestellte Szene hält die Episode fest, in der nach Ex 17,12 Aaron und Hur die ermatteten Hände des Moses stützen, um so den Israeliten den Sieg zu sichern. Die Darstellung des Kampfgetümmels hält sich an den Typus persischer Schlachtbilder; über der Szenerie, vor dem nachtblauen Himmel, sieht man die Gestalt des Moses mit goldenem Flammennimbus und weißem Vollbart; zu beiden Seiten Aaron und Hur, seine Hände hochhaltend.

Über und unter dem Bild stehen je zwei Doppelverse des Epos, die auf die Darstellung Bezug haben:

Oben: / כה תא דסת נבי רא בר סר סנג
 נהימאן אז דורו אי פיר פרהנג
 צו בשניד אן זהארוון חור דר דם
 ברפת אורד צנדי סנג מחכס

Unten: / דו רויה כרד מוסי בר סר הם
 בצידש סנג הא רא אן מקדם
 צו חור אן סנג הא רא בר הם אראסח
 פס אנגה חור והארוון אז צף וראסח

Der Schriftduktus der Hs. gleicht bis in Einzelheiten, z.B. auch in der Orthographie, dem einer im Besitz des Israel Museum in Jerusalem befindlichen, 1686 von Nehemia Amšel in Tabriz geschriebenen Hs. des Mosesbuches; diese Hs. enthält 19 Miniaturen, von denen 5 in der EJ Jerusalem abgebildet sind, darunter eine in der Gesamtkomposition ähnliche Darstellung des Amalekiterkampfes (EJ 14, Sp.1258); allerdings unterscheidet sich diese von der Darstellung in vorliegender Hs. in mehreren Merkmalen (z.B. Kostümierung, Landschaftsdarstellung, Moses ohne Nimbus; Moses, Aaron und Hur haben jeder für sich die Hände erhoben, usw.).

Bemerkenswert ist, daß die Miniatur dieselben Verzeilen oben und unten trägt wie die Berliner Hs., wobei das ן von ןאאאא und ןאאאא in beiden Hss. über die Zeile gesetzt ist, so daß man für beide Hss. denselben Schreiber vermuten könnte. Jedenfalls darf man aus der Ähnlichkeit der Schriftzüge den Schluß ziehen, daß auch das Berliner Fragment des Mosesbuches aus der 2.Hälfte des 17.Jhdts. stammt.

Vgl. Joseph Gutmann, Judeo-Persian Miniatures, a.a.O., bes. S.61 und Taf.4 sowie Anm.7; Synagoga/Recklinghausen B 20; Synagoga/Frft.M.Nr.90; Farbabbildung der Miniatur in EJ 9/1932, Anfang.

Zum Mosesbuch allgemein, vor allem W.Bacher, Zwei jüd.-pers. Dichter: Schahin und Imrani (30.Jb. der Landesrabbinerschule in Budapest 1907), S.40/41 und passim; W.J.Fishel in EJ 10, Jerus. 1971, Sp.434ff mit Bibliographie.

/ בייאתאן כנון בא מן כה תא אב (fol. 1r)A
 / דהם זאן סנג תאן אז אמר והאב
 / (fol. 7v)E: בין רה גמלה אז גא בר גהידנד
 / באסתקבאל שאן בי כוד דוידנד

Die in allen Einzelheiten und auch in den zarten Farb- und Goldtönungen sehr gut erhaltene Miniatur auf fol. 5v, die ihrem Stil nach ins 17. Jhd. weist, schildert den Kampf ~~xxxx~~ zwischen den Israeliten und Amalekitern. Nach Ex. 17, 10ff standen Moses, Aaron und Hur auf dem Gipfel der Anhöhe über dem Schlachtfeld; solange Moses seine Hände erhob, obsiegten die Israeliten; wenn er aber seine Hände sinken ließ, waren die Amalekiter überlegen. Die dargestellte Szene hält die Episode fest, in der nach Ex 17, 12 Aaron und Hur die ermatteten Hände des Moses stützen, um so den Israeliten den Sieg zu sichern. Die Darstellung des Kampfgetümmels hält sich an den Typus persischer Schlachtbilder; über der Szenerie, vor dem nachtblauen Himmel, sieht man die Gestalt des Moses mit goldenem Flammennimbus und weißem Vollbart; zu beiden Seiten Aaron und Hur, seine Hände hochhaltend.

Über und unter dem Bild stehen je zwei Doppelverse des Epos, die auf die Darstellung Bezug haben:

Oben: / כה תא דסת נבי רא בר סר סנג
 / נהימאן אז דורו אי פיר פרהנג
 / צו בשניד אן זהארון חור דר דם
 / ברפת אורד צנדי סנג מחכם

Unten: / דו רויה כרד מוסי בר סר הם
 / בצידש סנג הא רא אן מקדם
 / צו חור אן סנג הא רא בר הם אראסת
 / פס אנגה חור והארון אז צף וראסת

Der Schriftduktus der Hs. gleicht bis in Einzelheiten, z.B. auch in der Orthographie, dem einer im Besitz des Israel Museum in Jerusalem befindlichen, 1686 von Nehemia Amšel in Tabriz geschriebenen Hs. des Mosesbuches; diese Hs. enthält 19 Miniaturen, von denen 5 in der EJ Jerusalem abgebildet sind, darunter eine in der Gesamtkomposition ähnliche Darstellung des Amalekiterkampfes (EJ 14, Sp. 1258); allerdings unterscheidet sich diese von der Darstellung in vorliegender Hs. in mehreren Merkmalen (z.B. Kostümierung, Landschaftsdarstellung, Moses ohne Nimbus; Moses, Aaron und Hur haben jeder für sich die Hände erhoben, usw.).

Bemerkenswert ist, daß die Miniatur dieselben Verzeilen oben und unten trägt wie die Berliner Hs., wobei das n von נסאנא und נסאנא in beiden Hss. über die Zeile gesetzt ist, so daß man für beide Hss. denselben Schreiber vermuten könnte. Jedenfalls darf man aus der Ähnlichkeit der Schriftzüge den Schluß ziehen, daß auch das Berliner Fragment des Mosesbuches aus der 2. Hälfte des 17. Jhdts. stammt.

✓ All.-Loew.
Nr. 405

Vgl. ✓ Joseph Gutmann, Judeo-Persian Miniatures, a.a.O., bes. S. 61 und Taf. 4 sowie Anm. 7; Synagoga/Recklinghausen B 20; Synagoga/Frft. M. Nr. 90; Farbabbildung der Miniatur in EJ 9/1932, Anfang, x)

Zum Mosesbuch allgemein, vor allem W. Bacher, Zwei jüd.-pers. Dichter: Schahin und Imrani (30. Jb. der Landesrabbinerschule in Budapest 1907), S. 40/41 und passim; W. J. Fishel in EJ 10, Jerus. 1971, Sp. 434ff mit Bibliographie.

x) Kostbare Handschriften sind Drucke. Ausstellung zur Eröffnung des Neubaus in Berlin, 15. Dez. 1978 - 9. Juni 1979 (Kunsthilfeli'othek Prei'spindel Kün'beriq. Anstelligungskataloge 4). Wiesbaden 1978, S. 140, Nr. 6.1 mit Abb.

Ms.or.oct.3174

236 fol. in mit rotem Leder überzogenem Bibliothekseinband, dem auf Vorder- und Rückdeckel der grüne Bezug des ursprünglichen orientalischen Einbandes mit einfacher Blinddruckverzierung (spitzovales Medaillon im Mittelfeld mit Fortsatz oben und unten, Randbordüre aus Blindlinien und Bortenverzierung) aufgeklebt ist; vorne und hinten je ein Papierschutzblatt; Bleistiftfoliierung 1 - 236; hebr. Blattnumerierung א'כ"ג - א' (auf fol. 17 fehlt die Bezeichnung) = 3 - 231; fol. 2rv, 232r und 233r - 236r unbeschrieben; Kustoden, meist durch einfache Umrahmung, gelegentlich durch Strichverzierung hervorgehoben; 10,7 : 17,8 cm (ca 8 : 16,5 cm); orientalische, punktierte Masqetschrift, in der Regel auf Blindlinien; Schrift teils groß und Kräftig, teils schwächer und kleiner, wohl ein Zeichen, daß mehrere Hände an der Abschrift beteiligt waren; Kapitelüberschriften in Majuskeln; Nachschrift fol. 231r und Kolophon fol. 231v bucharische Kursive; fol. 129r und 191v - 224v Tinte z.T. stark verwischt oder auf Gegenseite abgedruckt, so daß das Schriftbild undeutlich ist; fol. 192v sind 3 Zl. überklebt und neu beschriftet; fol. 222rv Riß schlecht überklebt. Anordnung der Halbverse nicht neben- sondern untereinander, zur besseren Übersichtlichkeit abwechselnd ein Bait nach rechts, der folgende nach links herausgestellt (Ausnahmen fol. 116v, 123v, 127r - 131v); lt. Kolophon wurde die Abschrift an Rōš hōdeš des Ijjār 630 (= 1870) begonnen und an Rōš hōdeš des Tammūz des gleichen Jahres beendet; über Schreiber s.u.

Im Papier mehrmals das Blindprägezeichen: N^o 5: способина и K^o, so fol. 124r und 147r links unten, fol. 88r, 151r, 175r, 184r, 186r, 196r jeweils links oben; daraus sowie aus phonetischen, lokal-dialektischen etc. Anzeichen des Textes ist zu schließen, daß die Abschrift im nordostiranischen Raum, wahrscheinlich in Buchara zu lokalisieren ist; vgl. Blieske (s.u.), bes. S. 41/42.

Fol. 3r rundes Besitzsiegel: Vogel mit ausgebreiteten Schwingen, dazu die Umschrift: ה' קוצק בן יוסף פותלח; fol. 1rv Eintragungen über Maße und Gewichte: א' סדר ב' כמ מ' חונה; א' מירי / ז' מן דאנה ... ס"ד חנ' א' מירי / ה' מן גולונג...; ähnlich fol. 236v, fol. 67r Randnotiz: מה חסר כמה פסוקים

שרח מגילה, auch שרח המן

Šarḥ-i Hāmān / Šarḥ-i Megillā. Erster Teil (Esthergeschichte) des Ardašīrbuches, im jüd.-pers. Sprachgebrauch in hebr. Schrift.

Von Sāhīn aus Šīrāz

Der Titel steht jeweils am oberen Rand der fol. 3r - 111r, und zwar fol. 3r - 55v: שרח המן (fol. 31v und 32v erweitert mit שרחי המן zu שרחי פירכרי המן), fol. 56r - 83r abwechselnd שרחי המן und שרחי מגילה; fol. 111r bis Schluß ohne Titelüberschrift.

* einem Schimpfname

Die Hs. enthält, in 64 Kapitel eingeteilt, die Esthergeschichte bis zur Begründung des Purimfestes (letztes Kapitel fol. 229r ff.: פרסתנדי מרדכי מגילה רא דר ממאלין); Der 2. Teil des Ardašīrbuches, die Erzählung von Šērō und Mahzād, ist also nicht enthalten.

(fol. 3r)A : אגאזי סוכן בינא ניהדם
בר נמי אחד זובן כושדם

(fol. 230v) E : פרואז בגרדי כיש מיכון
דרמני דרוני ריש מיכון

Nach dem Textende folgt (fol. 231r) eine 14-zeilige Nachschrift in Versen, beginnend mit

הזאראן אפרין אז נזדי סובחן
ברוחי פאכי מוסא אבני עמרן

und endigend:

דילם תאיי כן גם כן נדניסתם
כי אין נגז יא בד שוד תפ. חזק
תם חזק

Aus dieser Nachschrift ist besonders Z. 5 und 6 bemerkenswert:

בייא בנויס יך שרחי מגילה
כי מנד יאדגאריל אז תו שמחה

Komm, schreib (ab) einen Kommentar zur Megilla,
Daß ein Andenken von dir bleibt, Simhā.

Der Name Simhā ist durchgestrichen und darüber geschrieben:
רפאל.

An die Nachschrift schließt fol. 231v das Kolophon, das durch Streichungen und Überschreibungen Schwierigkeiten bereitet:

כתבתי אני רפאל / ...
/ בראש חודש

(das Jahr ist über der Zeile eingefügt) אייר שנת תרל
/ אפתידא כרדם בנויסתם / בראש חודש תמוז תמאם כרדם

XXXXXXXXXX

Auf den ursprünglich geschriebenen ^{mehrgliedrigen} Schreibernamen, von dem nur noch רמאל deutlicher zu erkennen ist, wurde nachträglich der Name חייא בן קזאק פתילה (vgl. dazu den Namen auf dem Besitzstempel fol.3r!) geschrieben und der Eintrag von כחמי bis zum ersten ראש חודש wieder durchgestrichen. Der Name חייא begegnet auch auf fol.232v: איך כחמי חייא. Durch diese Korrekturen in der Nachschrift und im Kolophon scheint sich die Vermutung, die schon durch die Unterschiedlichkeit in der Textabschrift nahegelegt wird, zu verstärken, daß an der Abschrift mehrere Personen beteiligt waren; doch bedarf dies noch genauerer Untersuchung.

Die Hs. ist trotz ihres jungen Datums wichtig, weil sie den Text von Šahīn's Estherparaphrase im Vergleich zu den übrigen bekannten Hss. am vollständigsten bringt; Lücken weist jedoch auch sie auf, so besonders im letzten Kapitel (vgl. Blieske a.a.O., S.17). In den beiden Kapiteln über die Geburt Šērō's (fol.67r - 67v) und die Peinigung der Töchter der Hebräer durch Waštī (fol.68r - 72v) ist die Reihenfolge der Verse durcheinandergeraten; so sind z.B. nach dem 2. Bait auf fol.67v ganze 34 Baits übersprungen; ~~worauf eine hebräische Randnotiz hinweist: פה חסר ככה מסוקים~~; die Verse fehlen aber nicht, sondern sind im folgenden Kapitel eingefügt. Die richtige Abfolge wäre:

- Kap. über die Geburt Šērō's: fol.67r bis fol.67v, Zl.4; fol.69v, Zl.3 bis fol.71v, Zl.6; fol.67v, Zl.5-12; dahinter fehlen 2 Bait; fol.67v, Zl.13-14.
- Kap. über die Peinigung durch Waštī: fol.67v, Zl.15 - 16 (Überschrift); fol.68r, Zl.1 bis fol.69v, Zl.2; fol.71v, Zl.7-16.

vgl. All.-Loew.Nr.419; Bacher a.a.C., bes.S.45 ff.; Blieske a.a.C., S.6.

2 Bde in gleichen Einbänden: Rötlich braunes Leder über Pappe, Vorder- und Rückdeckel mit marmoriertem Papier überzogen, Rücken lederverstärkt; gleiches Papier der Schutzblätter in beiden Bänden mit Firmenwasserzeichen: IMPORTED BY MAHOMEDALLY ESSY JEE . Erworben von A.S.Yahuda/Darmstadt.

Bd.I: 233 fol.; vorn und hinten je 4 Schutzblätter; ca 13,5 : 21 cm; zweispaltig, jede Kolumne ca 5,5 : 18,5 cm; 20 - 24 Zl.; Kustoden, infolge Überklebung und Zuschnitt häufig weggefallen; Hauptteil: schöne persische ^{Mischgraphisch} Quadratschrift des 18.Jhdts.(?), Überschriften in Quadratschrift mit Zierstrichen; brüchiges, vielfach eingerissenes, bräunliches Papier mit diversen ornamentalen Wasserzeichen und Blindbuchstaben(z.B.fol.139 und 144); fol.1r - 3v, 12r - 20v, 150r - 152v und 185rv jüngere Schrift, Überschriften in Quadratbuchstaben mit Zierpunkten, stärker geleimtes Papier ohne Wasserzeichen mit deutlicher Blindliniierung. Der Bd. ist stark wassergeschädigt, an vielen Bruchstellen der Ränder und im Inneren mit Papier grob ausgeflickt, vielfach unter Textverlust vor allem im ersten Teil der Hs.; an zahlreichen Stellen ist der Text auf dem überklebten Papier nachgetragen; Textverlust auch durch Zuschnitt, z.B.fol.126; an den Innenrändern ist die Lesung infolge zu strenger Einbindung beeinträchtigt.

Fol.3v Besitzeintrag, bei dem der Besitzernamen mit Tinte überschmiert ist; zu lesen nur noch: איין ת [Tafsir] שאין חורה
 אז מאל מ' אגא / אל... בן .א. פל... לי בן כ"ז ברכא הר כס בכונה
 באפרין / השם באשר הר כס ברוח / בנפרין השם באשר אמן אמן

Bd.II: 293 fol.; vorn und hinten je 3 Schutzblätter; ca 16 : 21 cm; zweispaltig, jede Kolumne ca 6 : 14-16 cm; 15 - 18 Zl.; Kustoden; einheitliche, saubere persische Kursivschrift, Überschriften in Quadratschrift; bräunliches Papier mit Blindliniierung und Blindstempel(z.B.fol.297r links oben, fol.189r links unten); fol.1 und 2 schlecht ausgeflickt mit Textverlust, sonst gut erhaltenes Exemplar mit breiten Außenrändern. Lt.Kolophon fol.293v geschrieben von Jishāq b.Abābā b.Babai b.Hayyīm b. Hudād b.Bahšī für Abābā und vollendet im Ijjār 627(=1867/68. Von der Hand des gleichen Schreibers stammt auch eine j.-p-Hs. in der Sammlung des ehem.Direktors der Landesrabbinerschule in Budapest Ludwig(Jehūdā Arjē) Blau, vgl. D.S.Löwinger, קיבוץ כ"י ש' יהודה אריה בלוי, in: Hazofeh XIII/1929/, p.187/188, Nr.8.

כתאב שאהין תורה

Kitāb Šāhīn Tōrā. Genesis- und Mosesbuch.

Von Šāhīn aus Šīrāz.

Der Titel des Werkes ist der Überschrift in Bd. I fol. 1r entnommen; in der Schlußschrift Bd. II fol. 293v einfach: Šāhīn Tōrā.

Bd. I enthält in rd. 290 ^(Bei Bacher, s. u., 289 Kap.) durch unnummerierte Überschriften abgeteilten Kapiteln den Text des Genesisbuches. Voraus gehen drei einleitende Abschnitte:

fol. 1rv: אין כתאב שאהין / תורה דר מדה / כלים אלאה / עליו השלום: פרמאיד (Lob des Moses)

↓ פרמ[איד] fol. 1v/2r: ל מדה סלטאן אל אעטם בו סעיד (Lobgedicht zu Ehren von Abū Sa'īd Bahadur); dieses Gedicht, 22 Doppelverse umfassend, steht hier wie in der Hs. Or. 4742 des Br. Mus. am Anfang des Genesis-, nicht des Mosesbuches, wo es eigentlich hingehörte (vgl. Bacher S. 10., Seligsohn S. 287).

fol. 2r - 3r: בנא כרונד כתאב ושרה ווצפהאי פרמאיד (Ursache der Abfassung des Werkes, *Kommentierung und Beschreibung*)

Ab fol. 3r beginnt dann der Šarḥ selbst mit der Schöpfungsgeschichte: (?) גויד גא (?), und läuft im allgemeinen in der bei Bacher S. 36 beschriebenen Abfolge bis fol. 157r weiter: Paraphrase bis incl. Gen 36 einschließlich (letztes Kap. dieses Abschnitts fol. 137v: בודנד או כה צנד בודנד; Jobgeschichte in 8 Kap. (1. Kap. fol. 139r: פייגמבר; letztes Kap. fol. 142r: אומדן גבריאל בפיא איוב ושפא אורדן); Josephserzählung (Gen 37, 1-30) bis zur Auszeichnung des Joseph durch den Araber Malik (fol. 144r bis 157r; z. T. falsch gebunden, s. u.).

Dann aber weicht die Hs. von der bei Bacher S. 119ff beschriebenen Erzählungsabfolge ab; fol. 157r bis 166r folgt zunächst das weitere Schicksal des Joseph von seiner Ankunft in Ägypten bis zur ersten Begegnung mit Zulaika im Hause des 'Azīz (1. Kap. fol. 157r: סכן גפתן מאלך בא יוסף ע"ה גתח גוסל כרדן דר בודדן עזיו מצר יוסף ע"ה בכאנה; ab נייל); erst nach diesem Abschnitt wird der Faden der biblischen Erzählung (Gen. 37, 31ff) wieder aufgenommen: Trauer Jakobs über den Verlust seines Sohnes Joseph (1. Kap. fol. 166r: אגאהי יאפתן

letztes Kap.fol.173r: יעקוב ע"ה אז חאל גם שודן יוסף ע"ה
 (מנאטרט כרדן יעקוב ע"ה בא פרזנדאן דר הגר יוסף
 פייונד כרדן 1. Kap. fol.174r: זאיידן תמר דו ספר
); (זאיידן תמר דו ספר 1. Kap.fol.177r: יאודא בא חירם ואנגאם או
 die Erzählung(Gen 39,1-20) von Joseph und Zulaika(1. Kap.fol.177v
 177v: עאסק שודן זליכא בר יוסף וקצהאי אישאן
 188r: (תהדיר כרדן עזיז מצר יוסף בגנב זנדאן
 die Paraphrase zu Gen 39,21 bis zum Abschluß der Genesis(1. Kap.
 fol.188v: אעתמאד כרדן זנדאן באז ביוסף וזנדאניאן באז ספרדן
 letztes Kap.fol.228v: צפת וציית כרדן יוסף ונציחת כרדן בראדראן
 Das Schlußkapitel beginnt fol. 231v mit dem
 Vers: איא שאהין דיגר בארה במידאן / רובודי גוי דוולת רא זצווכאן
 und endet fol.233v:

נגאון

ופרזנדאן או

הזארין אפרין אז דרגאה אכרם / ברוח חטרת מוסא בהר דם

Band I enthält keine Schlußschrift; es handelt sich, dem
 Schriftduktus nach zu schließen, um eine fragmentarische Hs.
 wohl des 18.Jhdts., die von einer späteren Hand um folgende
 Teile ergänzt wurde: Einleitende Kapitel und Anfang der
 Schöpfungsgeschichte(79 Bait, fol.1r - 3v), Erzählung von der
 Versuchung im Paradies bis zur Noe-Geschichte(366 Bait, fol.
 12r - 20v), Anfang der Josephsgeschichte(92 Bait, fol.150r -
 152v) und die Versuchungsszene der Zulaika(37 Bait, fol.185r -
 185v).

Die Blätter sind nicht immer in der richtigen Reihenfolge
 gebunden; so gehören, wie auch die Anschlußkustoden zeigen,
 fol.21 - 23 zwischen fol.10 und 11; ferner fol.150 - 152 zwi-
 schen fol.143 und 144; richtige Abfolge demnach: fol.1 - 10,
 21 - 23, 11 - 20, 24ff. und fol. 143, 150 - 152, 144 - 149,
 153 ff. Auf fol 151v hat der Schreiber aus Versehen Über-
 schrift und 6 Bait von 151r nochmals geschrieben.

Bd.II enthält in 175, durch Überschriften abgeteilten Kapiteln
 (Bacher 193 Kap.) den Text des Mosesbuches. Fol.1r bis 10r tra-
 gen am oberen Rand die Bezeichnung שמות. Dem eigentlichen
 Text voraus gehen hier vier einleitende Abschnitte:

בהנו / אגאז כתאב שאהין ע"ס אז / אתחיל לכתוב פרשה ואלה /
 (Lob Gottes) שמות ברוך יוצר כל / הנשמות בשם / אל עוזר דלים
 fol.1v - 2v: (Gebet) דר מנאגאת חק צובחאן תעאלא פרמייד (Gebet).

fol.2v - 3v: דר מדה כלים אלאה פרמאייד (Lob des Moses).

fol.3v - 5r: בנא כרדן כתאב ושהר (!) דאסתאן הא (~~Ursache der~~
(Entstehung des Werkes).

Ab fol.5r beginnt die Paraphrase selbst mit dem Kapitel:
זא פרעון לעין בר תלת בנשסת / בגאי עאדלי דר כופר פייווסט
1.Bait:

זה פרעון לעין בר תלת בנשסת / בגאי עאדלי דר כופר פייווסט
letzter(13.Bait) fol.5v:

יקין בודש כה פיידא גרדד אז ויי / כלים נאמוור אז קודרת חיי
und sie setzt sich im großen und ganzen in der bei Bacher
S.40 geschilderten Abfolge bis zum Tode des Moses fort.

Letztes Kapitel(Kap.190 bei Bacher): / אגאה שודנד בני יעקוב רא / אז ופאת יאפתן כלים אלאה / בסוי אסמאן בורדן או / ועטא דאשתן בני ישראל/און
1.Bait(fol.290v):

דראן דם צון נבינא דר רבודנד / בורפתן באלא וסר הא בר גושאדן
Letzter(85.)Bait(fol.293v):

בגאיית פאייה בר באלא כשידנד / צנאן גויי בגרדון בר דוידנד

Der Schluß ist unvollständig; ausgelassen sind vor allem
der Abschnitt des "Rückblicks"(Kap.191 und 192 bei Bacher)
sowie das abschließende Kapitel(Bacher S.12ff und 24) mit den
Reflexionen Sāhīn's über die Vollendung seines Werkes und die
die Zustände seiner Zeit.

Der Band enthält auch einen Kolophon des Schreibers, der
sich unmittelbar an den Schlußvers des Letzten Kapitels an-
schließt(fol.293v): תמאם שוד אין שאהין חורה אז גופתהי מוולאנא
=627) שאהין דר רוז / מעלה שבת ו אום חדש אייר דר סאל האל תלכוז (=627
1867) ליצירה על / ידי הצעיר הדל והמסכן יצחק בן המרוחם הכבוד
אבאבא / בן באבאי בן כ"ז חיים בן כ"ז לודאד בן כ"ז בכשי אז גהת /
הנעים והיקר אבאבא אומיד כה מובארך באד בר נויסנדה / ובר לאנדה
ובר צאחב כתאב אמן . כן יהי רצון .

(= "Vollendet wurde diese Sāhīn Tōrā unseres Meisters Sāhīn
am Freitag, dem 6. des Monats Iyyār im Jahre 627(=1867) der
Schöpfung, durch den kleinen, niedrigen und erbarmungs-
würdigen Jishāq, Sohn des geliebten Ehrwürdigen Abābā b. Bābāi
b. Ḥayyīm b. Ḥūdād b. Bahsī für den liebens-
werten und gerechten Abābā. Ich hoffe, daß der Schreiber
und der Leser und der Besitzer des Buches gesegnet seien.
Amen. Möge es so sein!")

Dann folgen drei Doppelverse des Schreibers:

קרז נקציסת כה אז מא מאנד	כה הסתי רא נמי בינם בקאיי
מגר צאחב דלי רוזי ברחמת	כוונד בר חאל מסכינאן דעאיי
בר כט שכסתה ביני עייב מכוון	
זירא כה אייאם כלך מארא ברהם	
תם ונשלם	זדה הסת
תם ונשלם	תם

Die ersten beiden Doppelverse:

"Es ist (unser) Ziel, daß ein Bild von uns (zurück)bleibt;
Denn das Dasein sehe ich nicht als von Dauer an.
Vielleicht spricht eines Tages ein Frommer gnädig
Auf die Lage der Armen ein Gebet"

sind mit kleinen Abweichungen ein Zitat aus dem Gulistān von Sa^cdī, und zwar aus der letzten Qit^ca der Muqaddima:

غرض - نقشيسٔ کرما باز ماند - که هستي را نمي بينم بقائي *

مگر صاحبدي روزي برحمت - کند در کار درويشان دعائي *

Im 3. Doppelvers bittet der Schreiber um Nachsicht wegen seiner Schrift. Die 2. Hälfte dieses Verses scheint etwas verunglückt; eine spätere Hand hat hinzugefügt " $\overline{\text{ר}} \overline{\text{ז}}$ (?)"; demnach wäre der Sinn:

"Siehst du auf die Sikeste-Schrift, tadle nicht;

Denn die Tage haben mein Schreibrohr in Unordnung gebracht
Dann folgt der Schluß: "Es ist fertig und vollendet. Es ist geboren ($\overline{\text{ר}} \overline{\text{ז}} \overline{\text{ל}} \overline{\text{ז}}$ statt $\overline{\text{ר}} \overline{\text{ז}}$). Es ist vollendet und fertig."

Vgl. All.-Loew., Nr. 261 (zu Bd. II); ~~Waj~~berg S. 106-112; vgl. ferner W. Bacher, Zwei jüd.-pers. Dichter, 1907/8, bes. S. 35ff; M. Seligsohn, The Hebrew-Persian Mss. of the Br. Mus. (JQR 15/1903), p. 278-301, bes. p. 286ff. (zu Ms. Or. 4742; mit Text und Übersetzung von 3 Kap. des Genesis- und Mosesbuches); Jes. P. Asmussen, Jewish Persian Texts, Wiesbaden 1968, p. 23/24 Umschrift eines Kapitels der Josephsgeschichte aus Ms. Or. 4742

(des Br. Mus.). ~~Zu Hinweisen über weitere Literatur und Publikationen vgl. die Angaben unter $\overline{\text{ר}} \overline{\text{ז}}$ bei Ms. Or. 94. 1680.~~

*Blieske f. 5. v. 8,
Druck in 4 B. in,
Jerusalem 1902-1904, hrg. von Simon Halkin, Friedberg² 1954, S. 948, No. 10*

203 fol. in neuerem Halbledereinband; vorne und hinten je ein Schutzbl.; fol.203 unbeschrieben; 15,5:21,5 cm; zweispaltig, jede Kolumne 4 : 15 cm; ca 15 Zl.; Kustoden; schöne hebr.-persische Masqetschrift Mitte 17.Jhdt.; Wasserschäden, Schrift z.T.verwischt, bes.fol.16r - 20r und 198r - 200v; zahlreiche lädierte Bl., z.T. mit Textverlust; Ausbesserungen häufig schlecht, z.B. fol.5.16.18.19.74.75.137.138; Bl. größtenteils falsch gebunden; richtige Reihenfolge(nach Blieske, s.Bibliographie): 1.2.4.3. Lücke. 14.15. Lücke. 16 - 26. Lücke. 27 - 40. Lücke. 41 - 68. Lücke. 69 - 73. Lücke. 74 - 83. Lücke. 85.86. 84.87 - 99. Lücke. 100 - 115. 130.- 132. 163 - 167. 158 - 162. 147 - 149. 137 - 145. Lücke. 133. Lücke. 134 - 136. 150 - 157. 168 - 175. Lücke. 176 - 177. Lücke. 178 - 179. Lücke. 182 - 186. Lücke. 187 - 191. Lücke. 192 - 194. 180 - 181. 195 - 197. Lücke 198 - 202.

Illuminiert. Kolumnen in goldener und farbiger Umrahmung(auf fol.113rv fehlend); 24 interessante Miniaturen in einem volkstümlich-provinziellen Stil, vgl.hiezu Striedl(s.Bibliographie)

Fol.50r Namenseintrag am Rande: הצעיר רפאל / בן ה"ה מ רבי
 fol.90r Schreibervermerk am Rande: זבאן דראזי גה בד אסת

Kein Titel.

Teile von Werken des Dichters Sāhīn von Sīrāz(14.Jhdt.) in jüdisch-persischer Sprache und hebräischer Schrift.

Die Hs. enthält im einzelnen:

fol.1r - 179v: Ardasīrbuch incl.Kyrosepisode; unvollständig; es fehlen vor allem das 1., 2. und der Anfang des 3.Kap. bis Vers 6 incl., sowie die letzten 24 Bait des Schlußkapitels.

fol.182r - 194v, 180r: Esra-Buch mit der hierhergehörigen Schlußschrift fol.180r - 181v und 195r(zur Reihenfolge vgl. oben); unvollständig; es fehlen die Überschrift des Buches, die Überschrift und die ersten 2 Bait des 1.Kap.(fol.182r), die Überschrift und die ersten 21 Bait des 5.Kap.(fol.187r); vom 8.Kap.(fol.191v) sind nur die Überschrift und die ersten 2 Bait vorhanden; beim 9.Kap.(fol.192r) fehlen die Überschrift und die ersten 47 Bait und beim 10.Kap. 13 Bait am Schluß.

√ (fol.193v - 194v, 180r)

fol. 195r - 202v Bruchstück(219 Bait) des Genesisbuches, und zwar der Josephsgeschichte.

I. Ardašīrbuch

(1r)A: סר דפתר ודאנש טריקת / מקבול ומכזן חקיקת
E(179v): רה דר בר סר כשאן גופתנד / באזי צה כישרא נהפתנד

II. Esra-Buch

(182r)A: דארנדה תיר צרך דוראן / רוזי דה מורג ומור חיואן
E(180r): כודרא תו אגר צנאנך הסתי / דאני ברה ברו כי רסתי

Schlußkapitel

Ü(180r): דר כתם כתאב כויד מולאנא שאהין
A(180v): שאהין רה ראסת רא נגה דאר / שאהין נבוד כי ניסת טיאר
E(195r): בא רחמת ובא דרוד בסיאר / בר רוח כלים פר כרד באד (!)
תמת אל כתאב בעון אל מלך

III. Josephsgeschichte

Ü(195r): אגאז קצה יוסף פיגמבר עליה אל סלאם
A(195v): פיגמבר כדאונד רא צד הזאר / פזון בר וי ביסת וצאר אז שמאר
E(202v): המיכעב ארד אנדר כבר / כי יוסף במאנד בצאה אנדראן דר

Verz. bei All.-Loew., Nr.277; zur Hs.vgl. Jörg Kraemer, Persische Miniaturen und ihr Umkreis.(Ausstellungskatalog mit Kurzbeschreibung unter Nr.67).Tübingen 1956; H.Striedl, Die Miniaturen in einer Hs. des jüd.-persischen Ardašīrbuches von Šahīn(Deutsche Forschungsgemeinschaft/Forschungsberichte 10, Wiesbaden 1966, S.119-133; nochmals abgedruckt in: Verzeichnis der orient.Hss. in Deutschland.Suppl.-Bd.7, Wiesbaden 1967, S.73-87); Dorothea Blieske, Šāhīn-e Šīrāzī's Ardašīrbuch. Phil. Diss.Tübingen 1966(mit detaillierter Beschreibung und Vergleich mit anderen Hss.); Joseph Gutmann, Judeo-Persian Miniatures (Studies in Bibliography and Booklore Vol.8/1968, p.54ff, passim).

Zur Bibliographie über die jüdisch-persische Literatur allgemein und speziell zu Šahīn und den Ausgaben seiner Werke vgl. die Angaben bei Blieske a.a.O., J.P.Asmussen, Judaeo-Persica I. Šāhīn-i Šīrāzī's Ardašīr-nāmā(Acta Orientalia 28/1965, S.246 ff) und W.J.Fishel in EJ 10/1971, Sp.438/439, und 14, Sp.1258.

↓ *Ḥamīnā Mīrāhī: Tōledōt jehūdē Pāras ū- mešōnerēhem, Jerusaleim 1966, mit hebr. Übersetzung, proben an Šāhīn's gemis-Mares- und Ardašīrbuch.*

448 fol. in nichtüberzogenem Holzdeckeleinband mit pergamentverstärktem Rücken und bloßliegenden Bündeln; vorne ein leereres ungezähltes Bl. und ein Papierschutzbl.; hebr. Folienzählung am linken Blattrand oben, durch Zuschnitt meist weggefallen; neuere Folienzählung 1 - 447; fol 1r, 19v - 20r, 128v, 224r, 444v und 447v unbeschrieben; Lagennumerierung linke untere Ecke, meist durch Zuschnitt verloren, noch sichtbar z.B. fol.187v, 199v etc.; 16:21 cm; zweispaltig, Kol. in der Regel 4,5 : 13,8 cm; 32 Zeilen ohne Massora. ~~Schwarze Quadratschrift auf Pergament, Spanien, 1. Hälfte 15. Jh. Französische Quadratschrift auf Pergament, Südfrankreich(?) Ende 14. Jh.~~ Reicher Buchschmuck von hoher Qualität, s.u.

Fol.447r Besitzvermerk in spanischer Kursive: לה הארץ ומלואה ואני עבדו לו לבדו אעבוד כי הוא אדוני הכותב דוד שנטניס
 Fol.7r Namenseintrag am linken Rand: יצחק ראשיה... (?) ס"ט

(Ps. 241) (?)

תנ"ך

TeNaK. Bibel mit Massora parva und magna und Megillat Antiochus.

Die Hs. bringt fol. 1v - 15v nebeneinander die massoretischen Differenzen zwischen Ben Ascher und Ben Naftali; es folgen die Anfänge der Psalmen(fol.15v), die Liste der Haftārōt mit Hinweis auf die Blatt-Nr. in der Hs.(fol.17v), dann der Pentateuch(fol.20v), die Propheten(fol.129r), die Hagiographen(fol.324v) und abschließend die Megillat Antiochus(fol.445r).

In ihrer Anordnung zeigt die Hs. Ähnlichkeit mit der um 1400 geschriebenen Bibel-Hs. der Comunitá Israelitica in Venedig. Fol.17v gibt die Hs. als Haftārā zur Perikope Šēmōt an: הודע את ירושלם (Hes XVI²; dazu vgl.E.Z.Melammed, Le gil-gülēhen šel haftārōt aḥadōt(Concerning variations in some Haftara-Readings) in: Tarbis 24(1955), p.73 f. Die sehr sorgfältig ausgeführte mikrographische Marginalmassora, meist in rapportierenden Ziermustern verlaufend, dient zugleich als Rahmenornamentik; sie erinnert z.B. an die Hs. de Rossi 187, mit der vielfach auch die Motive übereinstimmen(man vgl. etwa fol.54v/55r hier mit der Abb.aus de Rossi 187 bei Carlo Bernheimer, Paleografia Ebraica, Firenze 1924, Taf.17) und die auch in der Schrift große Ähnlichkeit aufweist. Die Perikopen tragen, wohl aus mnemotechnischen Gründen, besondere Kolummentitel, von denen der erste, בראשיה, durch Zuschnitt verloren ging; die übrigen lauten:

תולדה		אברם		בראותו		שלה		יצחק		חרונה		שלה		יעקב
לקץ		נגש		למצרים		ישראל		ראה		פרעה		בשלחם		שמע
משפטים		ולקחת		צוה		לשאת		ולהקהיל		הפקודים		קרא		וצוה
בשמיני		אשה		לטהרה		ואחד		יקדשנה		הכהן		מסיני		חקה
במדבר		ראש		העלו		שלה		קרה		פרה		לבלק		פינחס
הסיעם		דבר		בתחנונים		שמעוני		אנכי		שופט		למלחמה		באתי
ואתם		תלכו		מן השמים		התברכו	.							

In der Haftārōtliste dagegen stehen mit geringfügigen Abweichungen die üblichen Bezeichnungen.

Die fünf Rollen sind chronologisch geordnet: Ruth, Ct, Koh, Thr, Est. Die Bücher Esr und Neh gelten als ein Buch.

Besondere Erwähnung verdient die künstlerisch hochstehende buchmalerische Ausstattung der Hs., ~~die hier nur angedeutet werden kann.~~ Die Listen zu Beginn der Hs. sind in goldene und andersfarbige Doppelarkaden gesetzt; die ganze Seite ist jeweils von einem äußeren Goldrahmen umschlossen, dessen vier Ecken auf den ersten Seiten (fol. 1v - 4v) buntes Blumen- und Früchtegerank aufgesetzt ist; auch bei den nachfolgenden Listenseiten (fol. 5r - 19r) war diese Eckenverzierung vorgesehen (vgl. fol. 8r oder 13r), wurde aber nicht ausgeführt. Die Anfänge aller Bücher, in zwei Fällen (Samuel/fol. 189r und Hiob/fol. 375r) auch der Buchschluß, sind durch buchmalerische Ausschmückung in überlegter Abstufung gekennzeichnet. Durch Zierseiten, bestehend aus ganzseitiger Text- bzw. Spaltenumrahmung mit Goldrauten, Goldlinien, bunten Arabesken, Blumen-, Blatt- und Fruchtranken mit eingestreuten Vögeln und anderen Tieren, Fabelwesen mit Flügeln, Tieren mit Menschenkopf, Zentauren usw., und mit goldenen Initialbuchstaben bzw. -wörtern sind der Anfang des jeweils ersten Buches des Pentateuch (fol. 20v), der Nebī'īm rišōnīm (fol. 129r) und aḥarōnīm (224v) sowie der Ketübīm rišōnīm (fol. 324v), ferner die Anfänge der Megillōt (375r, 377r, 378v, 384v) mit Ausnahme der Qīnōt, und bei den Ketübīm aḥarōnīm der Anfang des letzten Buches (Chronik/fol. 410v) hervorgehoben. Eine andere Gruppe von Büchern ist durch goldene, in goldgerahmte Großquadrate gesetzte Initialwörter besonders ausgezeichnet, so der Anfang der Qīnōt (382v) und, zugleich mit farbiger Ausmalung des Quadrats, die Anfänge der Bücher Daniel (389r) und Esra-Nehemia (397r) sowie der Megillat Antiochus (fol. 445r).

*Keine kostbare
Berichtigung
aus der 2. Hälfte
des 15. Jhs. wohl
französische Her-
kunft.*

Alle übrigen Bücher werden eingeleitet durch schmale, abwechselnd in den Farben rot, blau, grün mit Goldumrahmung gehaltene Rechtecke meist über der Anfangsspalte des Textes (fol. 47r, 69v, 85v, 108r, 142v, 156r, 248r, 278v, 304v, 308r, 309r, 312rv, 313r, 315r, 316r, 317r, 318r, 323r), gelegentlich über die ganze Breite des Textspiegels (fol. 353v und 363v), mit Zierstäben rechts und links; lediglich der Beginn des Buches der Könige (fol. 189v) ist nur durch einen Zierstab in der ganzen Länge des Satzspiegels geschmückt.

Ästhetisch und stilistisch von hohem Reiz sind die in feiner Farbabstimmung und mit zartesten Strichen in die Felder gezeichneten Muster und figürlichen Darstellungen: Blumenornamente und Rankenwerk (z.B. fol. 47r, 85v, 108r, 278v, 312r, 318v, 353v), Vögel (z.B. fol. 304v, 309r, 323r), Drache (fol. 378v, darüber in rechteckigem Feld Schriftband: "Istoire del Roy Sallomo"), zwei widersehende Fabeltiere mit gekreuzten Hälsen (fol. 389r), zwei Wildschwein jagende Hunde (fol. 363v), zwei kämpfende Hähne (fol. 248r), Menschenkopf mit vor den Mund gehaltenen Händen (fol. 189r) oder als Windbläser mit vollen Backen (fol. 397r), drei Gesichter auf Goldgrund (fol. 353v), Engel mit ausgebreiteten Händen und Flügeln (fol. 317r) usw. Neben rein der Dekoration dienenden Darstellungen finden sich auch Textillustrationen, so z.B. fol. 69v (Anfang Leviticus) Opferaltar mit Feuern, Stäben und Schere; fol. 142v (Anfang Judices) Sarg mit Inschrift auf Deckel und Seitenwand (zu erkennen u.a. das Wort "Jaelie"), fol. 308r (Anfang Joel) Menschenkopf mit wallendem Haar, in gekrümmtes Horn blasend; fol. 312v (Anfang Jona) Jona und der große Fisch; fol. 315r (Anfang Nahum) Brücke mit geöffneten Wassertoren; fol. 316r (Anfang Habaquq) zwei Rauchfaß schwingende Hände; fol. 375r (Ende Hiob) Mann mit Schwert im Kampf mit dem feueratmenden Leviatan und fol. 410v (Anfang Chronik) prächtiger, von Säulen getragener, nach vorne offener Rundbau, dessen Innenwand vom Boden bis zu den Emporen mit goldenen Lilien auf blauem Grund in der Art des Seméstils geschmückt ist, als Illustration zu dem Abschnitt über den Salomonischen Tempel.

Vgl. All.-Loew. Nr. 36; Synagoga, B 12 (kurze Beschreibung der Hs. und Abb. von fol. 412v), Thérèse et Mendel Metzger, La Vie au moyen age, illustrée par les manuscrits enluminés du XIII^e au XVI^e siècle. Fribourg (Suisse) 1982, p. 303, Nr. 4.

448 fol. in nichtüberzogenem Holzdeckeleinband mit pergamentverstärktem Rücken und bloßliegenden Bündeln; vorne ein leeres ungezähltes Bl. und ein Papierschutzbl.; hebr. Folienzählung am linken Blattrand oben, durch Zuschnitt meist weggefallen; neuere Folienzählung 1 - 447; fol 1r, 19v - 20r, 128v, 224r, 444v und 447v unbeschrieben; Lagenumerierung linke untere Ecke, meist durch Zuschnitt verloren, noch sichtbar z.B. fol.187v, 199v etc.; 16:21 cm; zweispaltig, Kol. in der Regel 4,5 : 13,8 cm; 32 Zeilen ohne Massora. Französische Quadratschrift auf Pergament, Südfrankreich(?) Ende 14.Jh. Reicher Buchschmuck von hoher Qualität, s.u.

לה' הארץ
 221/31
 פ 24.1

Fol.447r Besitzvermerk in spanischer Kursive: לה' הארץ
 ומלואה ואני עבדו לו לבדו אעבוד כי הוא אדוני הכותב דוד שנטניס
 Fol.7r Namenseintrag am linken Rand: יצחק ראשית (?). . . ס"ט

תנ"ך

TeNaK. Bibel mit Massora parva und magna und Megillat Antiochus.

Die Hs. bringt fol. 1v - 15v nebeneinander die massoretischen Differenzen zwischen Ben Ascher und Ben Naftali; es folgen die Anfänge der Psalmen(fol.15v), die Liste der Haftārōt mit Hinweis auf die Blatt-Nr. in der Hs.(fol.17v), dann der Pentateuch(fol.20v), die Propheten(fol.129r), die Hagiographen(fol.324v) und abschließend die Megillat Antiochus(fol.445r).

In ihrer Anordnung zeigt die Hs. Ähnlichkeit mit der um 1400 geschriebenen Bibel-Hs. der Comunitá Israelitica in Venedig. Fol.17v gibt die Hs. als Haftārā zur Perikope Šēmōt an: הודע את ירושלם (Hes XVI); dazu vgl.E.Z.Melammed, Le gil-gülēhen šel haftārōt ahādōt(Concerning variations in some Haftara-Readings) in: Tarbis 24(1955), p.73 f. Die sehr sorgfältig ausgeführte mikrographische Marginalmassora, meist in rapportierenden Ziermustern verlaufend, dient zugleich als Rahmenornamentik; sie erinnert z.B. an die Hs. de Rossi 187, mit der vielfach auch die Motive übereinstimmen(man vgl. etwa fol.54v/55r hier mit der Abb.aus de Rossi 187 bei Carlo Bernheimer, Paleografia Ebraica, Firenze 1924, Taf.17) und die auch in der Schrift große Ähnlichkeit aufweist. Die Perikopen tragen, wohl aus mnemotechnischen Gründen, besondere Kolummentitel, von denen der erste, בראשית, durch Zuschnitt verloren ging; die übrigen lauten:

תולדה | אכרם | בראותו | שלה | יצחק | חרנה | שלה | יעקב |
 לקץ | נגס | למצויים | || ישראל | ראה | פרעה | בשלחם | שמע |
 משפטים | ולקחת | צוה | לשאח | ולהקהיל | הפקודים | || קרא | וצוה |
 בשמיני | אשה | לטהרה | ואחד | יקדשנה | הכהן | מסיני | חקה |
 במדבר | ראש | העלו | שלה | קרח | פרה | לבלק | פינחס | במטות |
 הסיעם | || דבר | בתחנונים | שמעוני | אנכי | שופט | למלחמה | באתי |
 ואתם | תלכו | מן השמים | החברכו .

In der Haftärōtliste dagegen stehen mit geringfügigen Abweichungen die üblichen Bezeichnungen.

Die fünf Rollen sind chronologisch geordnet: Ruth, Ct, Koh, Thr, Est. Die Bücher Esr und Neh gelten als ein Buch.

Besondere Erwähnung verdient die künstlerisch hochstehende buchmalerische Ausstattung der Hs., die hier nur angedeutet werden kann. Die Listen zu Beginn der Hs. sind in goldene und andersfarbige Doppelarkaden gesetzt; die ganze Seite ist jeweils von einem äußeren Goldrahmen umschlossen, dessen vier Ecken auf den ersten Seiten (fol. 1v - 4v) buntes Blumen- und Früchtegerank aufgesetzt ist; auch bei den nachfolgenden Listenseiten (fol. 5r - 19r) war diese Eckenverzierung vorgesehen (vgl. fol. 8r oder 13r), wurde aber nicht ausgeführt. Die Anfänge aller Bücher, in zwei Fällen (Samuel/fol. 189r und Hibb/fol. 375r) auch der Buchschluß, sind durch buchmalerische Ausschmückung in überlegter Abstufung gekennzeichnet. Durch Zierseiten, bestehend aus ganzseitiger Text- bzw. Spaltenumrahmung mit Goldrauten, Goldlinien, bunten Arabesken, Blumen-, Blatt- und Fruchtranken mit eingestreuten Vögeln und anderen Tieren, Fabelwesen mit Flügeln, Tieren mit Menschenkopf, Zentauren usw., und mit goldenen Initialbuchstaben bzw. -wörtern sind der Anfang des jeweils ersten Buches des Pentateuch (fol. 20v), der Nebī'īm rišōnīm (fol. 129r) und aḥarōnīm (224v) sowie der Ketübīm rišōnīm (fol. 324v), ferner die Anfänge der Megillōt (375r, 377r, 378v, 384v) mit Ausnahme der Qīnōt, und bei den Ketübīm aḥarōnīm der Anfang des letzten Buches (Chronik/fol. 410v) hervorgehoben. Eine andere Gruppe von Büchern ist durch goldene, in goldgerahmte Großquadrate gesetzte Initialwörter besonders ausgezeichnet, so der Anfang der Qīnōt (382v) und, zugleich mit farbiger Ausmalung des Quadrats, die Anfänge der Bücher Daniel (389r) und Esra-Nehemia (397r) sowie der Megillat Antiochus (fol. 445r).

Alle übrigen Bücher werden eingeleitet durch schmale, abwechselnd in den Farben rot, blau, grün mit Goldumrahmung gehaltene Rechtecke meist über der Anfangsspalte des Textes (fol. 47r, 69v, 85v, 108r, 142v, 156r, 248r, 278v, 304v, 308r, 309r, 312rv, 313r, 315r, 316r, 317r, 318r, 323r), gelegentlich über die ganze Breite des Textspiegels (fol. 353v und 363v), mit Zierstäben rechts und links; lediglich der Beginn des Buches der Könige (fol. 189v) ist nur durch einen Zierstab in der ganzen Länge des Satzspiegels geschmückt.

Ästhetisch und stilistisch von hohem Reiz sind die in feiner Farbabstimmung und mit zartesten Strichen in die Fel- der gezeichneten Muster und figürlichen Darstellungen: Blumenornamente und Rankenwerk (z.B. fol. 47r, 85v, 108r, 278v, 312r, 318v, 353v), Vögel (z.B. fol. 304v, 309r, 323r), Drache (fol. 378v, darüber in rechteckigem Feld Schriftband: "Istoire del Roy Sallomo"), zwei widersehende Fabeltiere mit gekreuzten Hälsen (fol. 389r), zwei Wildschwein jagende Hunde (fol. 363v), zwei kämpfende Hähne (fol. 248r), Menschenkopf mit vor den Mund gehaltenen Händen (fol. 189r) oder als Windbläser mit vollen Backen (fol. 397r), drei Gesichter auf Goldgrund (fol. 353v), Engel mit ausgebreiteten Händen und Flügeln (fol. 317r) usw. Neben rein der Dekoration dienenden Darstellungen finden sich auch Textillustrationen, so z.B. fol. 69v (Anfang Leviticus) Opferaltar mit Feuern, Stäben und Schere; fol. 142v (Anfang Judices) Sarg mit Inschrift auf Deckel und Seitenwand (zu erkennen u.a. das Wort "Jaelie"), fol. 308r (Anfang Joel) Menschenkopf mit wallendem Haar, in gekrümmtes Horn blasend; fol. 312v (Anfang Jona) Jona und der große Fisch; fol. 315r (Anfang Nahum) Brücke mit geöffneten Wassertoren; fol. 316r (Anfang Habacuq) zwei Rauchfaß schwingende Hände; fol. 375r (Ende Hiob) Mann mit Schwert im Kampf mit dem feueratmenden Leviatan und fol. 410v (Anfang Chronik) prächtiger, von Säulen getragener, nach vorne offener Rundbau, dessen Innenwand vom Boden bis zu den Emporen mit goldenen Lilien auf blauem Grund in der Art des Seméstils geschmückt ist, als Illustration zu dem Abschnitt über den Salomonischen Tempel.

Vgl. All.-Loew. Nr. 36; Synagoga, B 12 (kurze Beschreibung der Hs. und Abb. von fol. 412v.

MANUSCRIPT DESCRIPTION by Sharon Liberman Mintz

Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. Hamilton 547

Book of Psalms with the commentary of Rabbi David Kimhi (Radak), in Hebrew
Italy, 15th century

Physical Makeup:

Material: Fine vellum, 164 folios (160 numbered folios beginning with the text of Ashrei, the first psalm, until the end of the manuscript plus 4 folios at the front of the manuscript containing Rabbi David Kimhi's introduction the the book of Psalms, and two added folios at the end).

Folios: 164 + II

Collation: I⁴ II-XVII¹⁰

Measurements: Folio 24.5 x 17.8 cm.

Text block 14.5 x 10.5 cm.

The text on each page is divided into two columns each measuring 4.5 cm. in width, with 1.5 cm. space between the columns.

The columns are subdivided with 2.5 cm. for the text of the psalm, .5 cm. blank space, and 1.5 cm. for the text of the commentary. The commentary often takes up the entire width of the column beneath the text of the psalm (ill. 1)

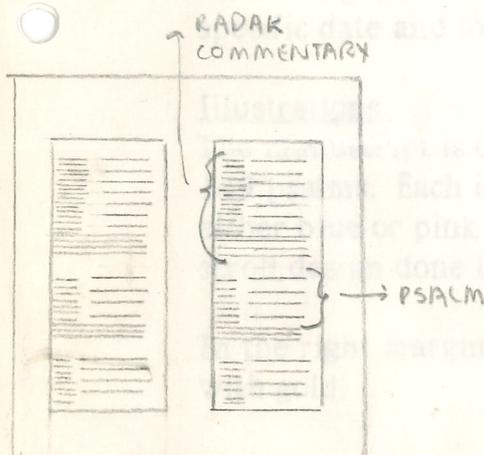
Margin and line rulings are done in pencil. There are 26 lines to a page. On some pages the line markings are subdivided for the commentary. The two introductory pages contain 41 lines to the page.

Prickings are not evident.

Manuscript has been trimmed slightly.

Folios are arranged Hair to Hair and Flesh to Flesh.

Hebrew catchwords are found at the end of quires 2-15
The words are always at the bottom of the page in the .5 cm space between the two text columns



ILL. 1

Some folios are marked with letters followed by roman numerals which indicate the quire number as well as the place of the folio within the quire. For example, folio 54, the fourth folio in the sixth quire is marked F 4 folios 121-125 are marked N 1-N 5, folios 132-135 are marked O 2-O 5

Script: The psalms are written in rounded Italian hand. The commentary is written in the same script as the psalms, but the size of the script is half that of the psalms. (ie. there are two lines of commentary for every one line of psalms)

Hebrew text hangs from the ruled lines.

Text of psalms is vocalized, text of commentary is not.

Color of the ink varies from dark black to lighter brown according to the different batches of ink mixed.

Condition: Vellum is generally white and supple, on folio 49v there is a brown stain which appears to have come from some earlier molding.

Number of Psalms

The manuscript contains the entire book of Psalms, although the division of the text differs somewhat from current editions of the Psalter. Today, our Psalter contains 150 psalms. In Ms. 547 there are only 149 psalms because the psalms we currently number 114 and 115 have been conjoined in Ms. 547 to form one unit, numbered psalm 114. This differing tradition concerning the division of the text could possibly provide us with a more specific date and location for the manuscript.

Illustrations

The manuscript is chiefly illustrated with initial word panels for each of the 149 psalms. Each incipit is penned in gold ink and enframed by a panel of either blue or pink color. The background color is overlaid with a delicate scroll design done in white ink.

In the right margins the psalm number is written in black ink and encircled with gold.

Most pages also contain partial border decorations consisting of colorful vines in bright shades of green, blue, and pink. Small birds, flowers, caterpillars, rabbits and butterflies are depicted amidst the foliage.

The Hebrew Psalter is divided into five books. In Ms. 547 each of these subdivisions is highlighted with elaborate page decorations that include numerous putti in addition to the vibrantly colored foliage found on other folios in the manuscript. The beginning to each of the five books is found on folios 1r, 43r, 73r, 96v, and 117v respectively. Folios 76v-77r are also more highly decorated than other pages, probably because they mark psalms 75 and 76 which are the midpoint of the book with regard to the number of psalms contained therein.

The artist has reserved three spaces within the manuscript for the insertion of a coat of arms. Only the first space, at the bottom of folio 1 has been filled in. Unfortunately the coat of arms drawn there is too general to allow for a specific identification. The other two spaces, at the bottom of folios 96v and 117v, contain a wreath similar to that found on folio 1 and a cartouche.